

## Zusammenfassung

Carolin Müller, HRK

### Session 2.1 - „Interdisziplinarität und Digitalisierung“

Matthias Brandtel, Hochschule Mannheim

Zunächst wurde bei dieser Session die Frage, über welche Kompetenzen Studierende verfügen müssen, um im Zeitalter der Digitalisierung beruflich und gesellschaftlich handlungsfähig zu sein, aufgerufen und ein Beispiel der Hochschule Mannheim präsentiert, bei dem 9 Fakultäten in einem Projekt („Kompass“) interdisziplinäre Studienangebote gestalten und vor allem Datenkompetenzen sowie die Selbstorganisation der Studierenden fördern. Bei den Datenkompetenzen soll in diesem Zusammenhang der planvolle, kritische und verantwortungsvolle Umgang mit Daten geschult werden. Die Teilnehmenden waren sich einig, dass es bei der Integration der Kompetenzen im Umgang mit Daten keine Pauschallösung gibt, sondern eine fachspezifisch Betrachtung und Integration in die Curricula zielführend sei.

In einer anschließenden Diskussionsrunde erörterten die Teilnehmenden ihre Erfahrungen mit digitalen bzw. „neuen“ Kompetenzen (siehe Bild), wobei Möglichkeiten und Herausforderungen der Integration digitaler Kompetenz in Studium und Lehre betrachtet wurden. Um Studierende für eine digitalisierte Zukunft vorzubereiten, sollten Hochschulen Freiräume innerhalb der Studienangebote schaffen, um neue Kompetenzen mitzudenken. Aber auch ein hochschulinterner und -externer Diskurs kann zu einem gemeinsamen Verständnis zukünftig wichtig werdender Kompetenzen führen.

